

Lengnau: Im Findeltierpark wurde gefeiert SEITE 14

Bieler Tagblatt

SEELAND

MONTAG
31. JULI 2006 | 13

Kurzurlaub im Seeland – leicht gemacht

Mit den **Sommerferien** werden meist Destinationen wie Mallorca, Zypern oder Griechenland in Verbindung gebracht. Das muss nicht sein, denn auch das Drei-Seen-Land vor der eigenen Haustüre eignet sich für einen Kurzurlaub.

RETO BÜRKI

Von wegen schlechter Sommer. Die Sonne und besonders die Hitze hat die Schweiz entgegen den Prognosen der meisten Wetterpropheten im Griff. In Verbindung mit den Schulferien ruft dies vor allem eines hervor: die Lust nach einem Erholungsurlaub. Dass man dafür nicht zwingend hunderte von Kilometern im Flugzeug zurücklegen muss, zeigt ein Blick auf interessante Ausflugsmöglichkeiten im Drei-Seen-Land.

Bed & Breakfast – im Stroh

«Zwei Nächte im Stroh mit einem frischen Landfrühstück», lautet das Sommerangebot von «Tourismus Biel-Seeland» (TBS) in Zusammenarbeit mit dem Drei-Seen-Land. Diese Übernachtungsidee stösst gemäss Samuel Kocher, Direktor des TBS, bisher auf reges Interesse. «Vor allem Familien, die keine langen Auslandsreisen anvisieren, haben sich bei uns gemeldet», beschreibt er die Kunden des Angebots. Mit einem Pauschalpreis von 59 Franken für Erwachsene und 39 Franken für Kinder ist dieses Bed & Breakfast der etwas anderen Art auch finanziell äusserst attraktiv.

So bietet das Inser Bauernhaus «Schalensteinhof» bis zu 30 Übernachtungsplätze an. «Es läuft immer etwas», freut sich Be-



Ein **Bed & Breakfast der etwas anderen Art**: Nach einer erholsamen Nacht im Stroh darf sich auch diese Familie auf ein frisches Landfrühstück freuen, bevor sie sich mit den Fahrrädern auf die nächste «Etappe» begibt. Bilder: Olivier Gresset



«Headquarter» für **Velovermietung**: Die Nidauer «Lago Lodge» rüstet Reisende mit Zweirädern aus.

treiberin Ruth Anker-Hämmerli, «heute Abend zum Beispiel kommen wieder zwanzig neue Reisende an.» Ins als Standort für ein derartiges Projekt sei deshalb ideal, weil es sowohl im Herzen des Drei-Seen-Landes wie auch an den Haupt-Veloachsen der Schweiz liege, erklärt die Bäuerin weiter.

Unternehmungslust geweckt

Dank diesem schweizweit einmaligen Netzwerk an Velorouten seien auch Leute auf das Drei-Seen-Land aufmerksam geworden, die nicht unbedingt im Stroh schlafen möchten. Darunter sind gemäss Samuel Kocher

viele Velofahrer, die entweder auf dem Aareradweg oder der Veloroute Bodensee-Genfersee unterwegs sind.

Dies bestätigt auch Chantal Emmenegger von der Nidauer Jugendherberge «Lago Lodge». Wie jeden Sommer sei die Jugendherberge auch heuer «ziemlich ausgebucht» und vor allem Familien mit Kindern würden auf ihrer Velotour im Schnitt für zwei bis drei Nächte im Seeland Halt machen. «Bei den meisten Gästen handelt es sich dabei um Schweizerinnen und Schweizer», schreibt Emmenegger den Grossteil ihrer Kunden, «ausländische Reisende sind eigentlich

Velobasis für das Drei-Seen-Land

Die «**Bikestation**», mit Hauptsitz in der Nidauer Jugendherberge «Lago Lodge», vermietet unter anderem Ausflugsvelos, Mountainbikes und neu auch **Tandems**. Dank drei weiteren Stationen können die gemieteten bei Bedarf in **Alt-reu, Erlach oder Murten** abgegeben werden. Ebenfalls im Angebot stehen **Bike-Kurse** für Schulen und Firmen. (rbo)

nur bei speziellen Events anzutreffen.»

Spezial-Triathlon

Neben den traditionellen Ausflugszielen wie der Taubenlochschlucht oder einer Wanderung im Jura greifen auch viele nicht rollende «Lago-Lodge»-Besucher auf das Bike zurück. Mit dem Auto oder zu Fuss zur Jugendherberge gekommen, mieteten die Reisenden an der «Bikestation» ein Fahrrad und begaben sich auf ihre Lieblingsstrecke von Biel über Erlach auf die St.Petersinsel, wie «Bikestation»-Geschäftsleiter Patrik Bucher festhält. «Danach geben die Ausflügler ihre gemieteten Bikes in Erlach ab», beschreibt er die nächste Station dieses beliebten Trips.

Eine Schifffahrt zurück an den Strandboden stellt dann die letzte Disziplin des Spezial-Triathlons dar und sorgt für einen gemütlichen Ausgang dieses möglichen Seeland-Ausfluges.

INFO: Weitere Informationen und Angebote finden Sie im Internet auf www.drei-seen-land.ch oder unter der Telefonnummer 032 329 84 88.

Neuer Auftritt für alte Schätze

Das **Regionale Gedächtnis** ist eine Schatztruhe für Liebhaber der regionalen Geschichte. Morgen erhält das Projekt einen neuen Auftritt im Internet – und wird in Mémreg umgetauft.

SIMON BICKEL

Ein Mausklick genügt, und man kann auf der Website memreg.ch miterleben, wie Radrennfahrer an der Tour de Suisse von 1939 durch die Bieler Innenstadt rasen. Oder wie die legendäre Sängerin Josefine Baker 1944 im Bieler Kino «Capitol» ihr Publikum verückt. Das Regionale Gedächtnis birgt wahre Schätze aus dem Seeland und dem Berner Jura. Filme, Fotos, Texte und Tonträger aus vergangenen Zeiten können auf der Website kostenlos betrachtet werden.

Bessere Suchmaschine

Morgen erhält das Projekt einen neuen Auftritt im Internet. Aus diesem Anlass wird das Regionale Gedächtnis in Mémreg umgetauft. «Wir haben einen kürzeren Namen gesucht, der die Zweisprachigkeit des Mémregs berücksichtigt», sagt Projektleiter Hans-Ueli Aebi. Auch das Design der Website habe man modernisiert. Zudem sei die Auflösung der Filme nun deutlich besser.

Dank der neuen Website ist die Schatzsuche leichter geworden.



Hans-Ueli Aebi und **Peter Fasnacht** suchen leidenschaftlich alte Dokumente. Ihre Arbeit ist manchmal «detektivisch»

Bild: Olivier Gresset

«Wir haben die Suchfunktion verbessert», sagt Hans-Ueli Aebi. Früher musste man in den Bereiche Film, Fotos und Texte getrennt nach den Zielobjekten suchen. Heute listet die Suchmaschine die verschiedenen Medien gemeinsam auf. Künftig sei es auch einfacher, Dokumente herunterzuladen, sagt Hans-Ueli Aebi. «Um die alten Filme anzuschauen, muss der Computer nicht einmal mehr mit einem Mediaplayer ausgerüstet sein.»

Mémreg ist ein Produkt der Firma W. Gassmann AG. Verleger Marc Gassmann setze sich stark für das Mémreg ein, sagt Aebi. «Er hat grosszügig Geld gesprochen.»

«Detektivische» Arbeit

Gibt man auf der Startseite des Mémregs den Begriff Zeppelin ein, erscheinen auf dem Bildschirm innert Sekunden sieben Bilder des kuriosen Flugobjekts. Ein kurzer Film ermöglicht es so-

gar, den Bielersee der 20er Jahre aus der Vogelperspektive zu betrachten. Ein grosser Teil des historischen Materials stammt aus privaten Beständen. Vielfach wurde es von Amateuren hergestellt. Hans-Ueli Aebi: «Es ist unser Ziel, diese Bestände einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.» Ein solches Projekt sei in der Schweiz einzigartig.

Seit das Regionale Gedächtnis 1999 lanciert wurde, sammelt Pe-

ter Fasnacht für das Projekt Filme und Fotografien. Manchmal sei seine Arbeit «detektivisch», sagt Fasnacht. Er sei schon mit einem Foto eines verstorbenen Amateurfilmers in der Stadt herumgegangen, um alte Filme zu finden. In der Regel lohnt sich seine Suche. Peter Fasnacht: «Dank den alten Dokumenten bekomme ich ein Bild meiner Region vermittelt, das noch nicht abgenutzt ist.»

Lange Zeit seien Amateurfilme als «dilettantische Versuche» abqualifiziert worden, den Alltag festzuhalten, so Fasnacht. Zu unrecht, findet er. Denn viele Amateurfilme hätten einen hohen ästhetischen Reiz. «Wir sind stolz, diesen Wert erkannt zu haben», sagt Fasnacht. In den Amateurfilmen könne man viel über den Geist vergangener Zeiten erfahren. Selbst Einblicke ins Intimleben von Familien gewährten sie. «Deshalb müssen wir respektvoll mit ihnen umgehen», sagt Peter Fasnacht. «Es kommt für uns nicht in Frage, sich über die Personen, die in alten Filmen vorkommen, lustig zu machen.»

Rund 3000 Fotografien, 100 Filme und 50 Tonträger können auf der Website des Mémregs gehört und gesichtet werden. In umfangreichen Dossiers wird dem Leser die regionale Geschichte nähergebracht. Auch verstorbene Persönlichkeiten wie Jakob Stämpfli oder Robert Walser und lebende wie Nicolas Hayek werden in Dossiers aufgeführt: ein Schatz, den es zu entdecken gilt.

FdP Lengnau

Aufregende Expedition

Die Besichtigung der Wasserversorgung von Grenchen ist ein spezielles Erlebnis. Der von der FdP Lengnau organisierte Ausflug war bis zum letzten Platz ausgebucht. Der Ausflug führte in die Tiefen des Grenchenbergs. Auf dem Programm stand die Besichtigung der zahlreichen Quellen und der aktuellen Bauarbeiten im Tunnel. Die Wasserfassung, die Schutzzonen und die Geschichte des Tunnels faszinierte. Eine gute Portion Erlebnis gehörte bereits zum Anfang der Expedition dazu. Die Fahrt mit der Trestine in den Tunnel musste um eine Stunde verschoben werden, da ein Güterzugwagen Probleme mit den Bremsen hatte und zuerst den Schnellzug nach Moutier passieren lassen musste.

In den Tiefen des Grenchenbergs erwartete die Teilnehmer nach nur 1,5 Kilometern in der Dunkelheit eine beeindruckende Geräuschkulisse, die durch das Wasser, das den Fels hinunter floss, entstand. Aus Sicherheitsgründen konnten dann die Grotte und der unterirdische See nicht besichtigt werden, dafür entschädigten aber die Erklärungen über die aktuellen und noch anstehenden Unterhaltsarbeiten der Wasserversorgung und des Tunnels sowie die Besichtigung einer Quelle. Welcher Sog den vorbeifahrenden Zügen folgt, erlebten die Besucher, die das Passieren der Schnellzüge mit 120 Stundenkilometern in den sicheren Nischen hautnah erlebten.